



Fachstelle Rebbau SH · TG · ZH

Nr. 14/2020 Rebbau Aktuell / Weinreben-Mail KW 43

Traubenlese 2020: Sehr gute Qualitäten, geringe Erträge

Die Traubenlese wurde in den Kantonen Schaffhausen, Thurgau und Zürich in den letzten Tagen abgeschlossen. Aktuell hängen nur noch ganz wenige Posten einzelner Spezialitäten. Damit dürfte der diesjährige Wümmet als einer der früheren in Erinnerung bleiben. Die gemessenen Oechslewerte sind durchwegs auf einem sehr hohen Niveau. Die Erträge liegen aber deutlich unter den Erwartungen. Die definitiven Ergebnisse liegen allerdings noch nicht vor und werden mit der offiziellen Weinertedeklaration von Ende November kommuniziert werden.

Sommerliche Temperaturen führen zu hohen Oechslewerten

Die sommerlichen Temperaturen bis weit in den September hinein liessen die Trauben in rasantem Tempo reifen. Die ausgetrocknete Luft, die starke Sonneneinstrahlung und die eher geringe Wasserversorgung der Reben während der Reifeentwicklung bewirkten, dass die Traubenbeeren sich mit weniger Saft füllten und damit eher leicht und klein blieben. Im Gegenzug stieg in Folge des geringen Saftvolumens das Zuckerpotential stark an, was letztlich zu hohen Oechslewerten geführt hat. Die Herbstverfärbung des Rebenlaubs hat ab anfangs Oktober eingesetzt. Zu diesem Zeitpunkt war in diesem Jahr bereits ein Grossteil der Traubenlese in den Kantonen Schaffhausen, Thurgau und Zürich abgeschlossen. Diese frühe Ernte auch der roten Hauptsorte Blauburgunder hat sehr geholfen, dass trotz den teilweise ergiebigen Niederschlägen von Ende September, allgemein sehr gesundes und qualitativ hochwertiges Traubengut auch von den später reifenden Sorten geerntet werden konnte. Die Kirschessigfliege hat nur vereinzelt und vor allem entlang von Waldrändern zu punktuellen Schäden geführt. Aktuell hängen nach unserem Kenntnisstand nur noch ganz wenige Traubenposten womit die Traubenlese im 2020 bereits Mitte Oktober als praktisch abgeschlossen gilt.

Erntemenge liegt deutlich unter den Erwartungen




Die definitiven Ergebnisse liegen zwar noch nicht vor, aber die bereits ausgewerteten Traubenlieferungen deuten auf allgemein tiefe Erträge hin. Nach den ertragsreichen Jahren 2017, 2018 und 2019 ist damit zu rechnen, dass der Jahrgang 2020 in den Kantonen Schaffhausen, Thurgau und Zürich unterdurchschnittlich ausfallen wird.

Die Traubenlese 2020 ist abgeschlossen.



Bild: Hans-Walter Gysel

Aus den Kantonen

	<p>Einkellerungsmeldung von Zürcher Trauben</p> <p>An alle Kellereien: Sofern noch nicht erfolgt, bitte die Attesterfassung von Zürcher Trauben auf www.agate.ch /Traubenpass ZH abschliessen.</p> <p>Letzter <u>Abschlussstermin</u> ist der <u>Samstag 31.10.2020</u>.</p> <p>Bitte unter Menüpunkt "Abschluss Attest" (Schaltfläche "Atteste abschliessen") vornehmen.</p> <p>Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne mirjam.blunsch@strickhof.ch (Montag bis Mittwoch)</p>
	<p>Einkellerungsmeldung von Thurgauer Trauben.</p> <p>An alle Kellereien: Sofern noch nicht erfolgt, bitte die Attesterfassung von Thurgauer Trauben auf www.agate.ch /Traubenpass TG abschliessen.</p> <p>Letzter <u>Abschlussstermin</u> ist der <u>Samstag 31.10.2020</u>.</p> <p>Bitte unter Menüpunkt "Abschluss Attest" (Schaltfläche "Atteste abschliessen") vornehmen.</p> <p>Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne hans-walter.gysel@ktsh.ch oder christian.aeschlimann@ktsh.ch</p>
	<p>Einkellerungsmeldung von Schaffhauser Trauben.</p> <p>An alle Kellereien: Sofern noch nicht erfolgt, bitte die Attesterfassung von Schaffhauser Trauben auf www.agate.ch /Traubenpass SH abschliessen.</p> <p>Letzter <u>Abschlussstermin</u> ist der <u>Samstag 31.10.2020</u>.</p> <p>Bitte unter Menüpunkt "Abschluss Attest" (Schaltfläche "Atteste abschliessen") vornehmen.</p> <p>Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne hans-walter.gysel@ktsh.ch oder christian.aeschlimann@ktsh.ch</p>

Informationen für die Praxis

Gebietsüberwachung Goldgelbe Vergilbung (Flavescence dorée) und Amerikanische Rebzikade (Scaphoideus titanus)

Die Goldgelbe Vergilbung (GGV) kommt auf Schweizer Gebiet seit 2004 (TI) und im Weinbaugebiet vom Kanton Waadt seit 2015 vor. Die Krankheit breitet sich über zwei Wege aus: Durch die Übertragung von Rebstock zu Rebstock über den mit dem Erreger infizierten Vektor und durch das Inverkehrbringen von infizierten Reben. Aus diesem Grund müssen sowohl die GGV als auch ihr Vektor gesamtschweizerisch zwingend überwacht werden. Nur durch eine präventive und koordinierte Beobachtung kann die Ausbreitung der Krankheit aktiv bekämpft werden. (Quelle: Agroscope, www.ggv.agroscope.ch).

Im Rahmen dieser Überwachung wurden in diesem Sommer in den Kantonen TG, SH und ZH knapp 30 ha Rebfläche auf das Auftreten der Goldgelben Vergilbung und der amerikanischen Rebzikade kontrolliert. Zusätzlich wurden Proben von verdächtigen Pflanzen zur Analyse an das Labor von Agroscope Changins geschickt.

Wie erhofft waren alle eingesandten Verdachtsproben negativ auf Goldgelbe Vergilbung, und auch der Überträger der Krankheit, die amerikanische Rebzikade, konnte in keiner der beobachteten Parzellen gefunden werden.

In fast allen Proben wurde jedoch die Schwarzholzkrankheit nachgewiesen. Es ist also davon auszugehen, dass wenn Stöcke jetzt typische Symptome zeigen, es sich um die Schwarzholzkrankheit handelt. Wie damit umzugehen ist, wurde bereits in früheren Ausgaben des Rebbau Aktuell ausführlich beschrieben.

Kirschessigfliege – kantonales Monitoring beendet

Das kantonale Monitoring zum Auftreten der Kirschessigfliege (Fallenfänge) wurde in der KW 41 abgeschlossen. Nach eher geringen Fangzahlen zu Beginn des Monitorings wurde der Peak in den KW 38 und 39 erreicht. Über alles gesehen, war die Situation, mit einzelnen Ausnahmen, moderat bis ruhig.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für Ihre Unterstützung bei der Durchführung des Monitorings!

Rebschnitt – wann beginnen?

Die Ernte ist abgeschlossen, die Temperaturen noch angenehm und Arbeitskräfte sind vielleicht auch noch verfügbar, für viele Betriebe ein Grund sich Gedanken zu machen ob nicht schon im Herbst mit dem Rebschnitt, zumindest dem Vorschneiden, begonnen werden soll. Als Antwort auf diese Frage gibt es leider weder ein klares Ja noch Nein.

Generell gilt, solange noch grüne Blattfläche vorhanden ist, werden auch noch Reservestoffe ins Holz eingelagert. Diese Reservestoffe werden im Folgejahr mobilisiert und können unter Umständen einen Einfluss auf die Qualität und den Ertrag haben. Ob es aber wirklich einen Einfluss gibt, hängt stark vom Zustand der Rebstöcke und vom Ertragsziel ab. Bei Reben ohne Stress- und Mangelsymptome und moderatem Zielertrag ist der Einfluss der letzten Sonnentage wohl eher gering, vor allem wenn die Holzreife zum Schnittzeitpunkt bereits gut ist, in anderen Fällen (u. a. Junganlagen) können sie das Zünglein an der Waage sein. Auch das Frostrisiko (Sorte und Lage) muss berücksichtigt werden, sind die Reben erstmal geschnitten, kann später nicht mehr reagiert werden. Frostgefährdete Sorten bzw. Lagen sollten daher spät geschnitten werden.

In vielen Regionen, vor allem in grossen Betrieben, werden die Reben noch vor dem Winter geschnitten. Die möglichen Nachteile nimmt man eben in Kauf um die Arbeitsspitze im Winter zu brechen. Kleinere Betriebe haben kaum die Notwendigkeit vor der Jahreswende mit dem Schnitt zu beginnen, in diesem Fall können die angesprochenen Risiken durch einen späteren Schnittzeitpunkt minimiert werden.